

Der Grenzboten.

Der Grenzboten er. täglich
mit Ausnahme des den Som. h. Feiertagen
folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-
bezählbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden
in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten
und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs-
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr
für den nächstfolgenden Tag erbeten.
Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.
Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 297.

Freitag, den 22. Dezember 1905

Jahrg 70

Die Listen über ausgeloste Königl. Sächsl. Staatsschulden-Kassenscheine, Landrentenbriefe, Landeskultur-Rentenscheine, Anlehnscheine der Communalbank des Königreichs Sachsen, Pfandbriefe des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, sowie über ausgeloste Pfand- und Creditbriefe des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen liegen zur öffentlichen Einsichtnahme im Geschäftszimmer unserer Sparkasse aus.

Adorf, den 19. Dezember 1905.

Der Stadtrat.

Politische Rundschau.

Der Kaiser als Schützenkönig. Man schreibt aus Berlin: Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister der Stadt Elbing, Elditt, die Mitteilung zugehen lassen, daß er die beim diesjährigen Königsschießen der Elbinger Schützengilde auf ihn entfallene Würde des Schützenkönigs mit großem Dank annehme. Die Elbinger Schützengilde wird die Tatsache wohl gebührend feiern.

Dem Bundesrat wird nach Neujahr ein Gastpflichtgesetz für Automobilchaden zugehen.

Die Hochzeit des Prinzen Eitel-Friedrich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg wird neueren Dispositionen entsprechend erst in den ersten Tagen des März k. J. stattfinden und nicht am silbernen Hochzeitstage unseres Kaiserpaars. Wie bekannt, wünscht das Kaiserpaar die silberne Hochzeit in aller Stille und nur im engsten Familienkreise zu begehen.

Ein Wort Trothas. Wie die „Frf. Ztg.“ mitteilt, hat Generalleutnant von Trotha in Berlin einem journalistischen Besucher u. a. folgendes erklärt: „Ganz offen will ich Ihnen sagen und Sie dürfen es auch ohne weiteres veröffentlichen, daß ich seit dem Tage, wo ich dem Befehle meines Kaisers folgend, in die Öffentlichkeit trat, keine ruhige Stunde mehr hatte. Und wahrlich, übler als der Gegner im Felde hat mir ungerechtes Urteil im Heimatlande mitgespielt. Ich werde mich übrigens, nachdem ich meinem obersten Kriegsherrn Bericht erstattet, auch vor der Öffentlichkeit rechtfertigen.“

Belohnte Geistesgegenwart eines Eisenbahnwärters. Gelegentlich der letzten Reise des Kaisers von Berlin zur Jagd nach Oberschlesien mußte der Hatzzug unweit der Stadt Brieg auf der Strecke Linden-Brieg kurzen Aufenthalt nehmen, da der revidierende Bahnwärter M. aus Brieg einen Schienenbruch entdeckte, infolge dessen der Beamte sofort ein Langsamfahr- bzw. Haltsignal auf dem Gleise anbrachte. Hierauf machte der Wärter durch einen Schienennotverband das Gleis für langsame Fahrt zugänglich. Als der heranabende kaiserliche Sonderzug, dessen Führer die Signale erkannt hatte, zum Halten gebracht wurde, war der Streckenwärter eben mit seiner Arbeit fertig, so daß der Zug alsbald seine Fahrt fortsetzen konnte. Nunmehr ist dem Streckenwärter M. für sein umsichtiges Verhalten in Gefahr eine Belohnung von 100 Mark zuerkannt worden, die ihm gestern seitens der Eisenbahnverwaltung ausgezahlt wurde.

Frankfurt a. M., 20. Dezbr. Im hiesigen Stadtwalde hat man heute mittag die Leichen des Eisenbahnsekretärs Wendtland aus Darmstadt, seiner Frau, seines Sohnes und seiner Tochter gefunden. Wendtland hat sich selbst und seine Familie durch Revolvergeschüsse getötet. Eine gegen ihn schwebende Disziplinar-Untersuchung soll ihn zu der Tat veranlaßt haben.

Söln, 20. Dezbr. Auf den Brüsseler Schnellzug wurden gestern abend unweit der Station Düren mehrere Revolvergeschüsse abgefeuert, wodurch einzelne Fensterscheiben zertrümmert wurden. Verletzt ist niemand, da glücklicherweise das betreffende Coupee unbesetzt war.

Kiel, 20. Dezbr. Im Laufe des gestrigen Tages haben drei englische, heute nacht zwei

französische Kriegsschiffe Rughaven, den Kaiser Wilhelm-Kanal passiert, um den Staatsangehörigen in Riga, Dorpat und Petersburg ihren Schutz angedeihen zu lassen.

Zu Gunsten des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts sollen am 26. Dezember auch im Großherzogtum Oldenburg Kundgebungen der Sozialdemokratie stattfinden.

Die liberalen Londoner Blätter drücken große Befriedigung über Campbell Bannermans Drahtung an die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft aus. „Daily News“ sagt, die gegenwärtige liberale Regierung wird deutschfeindlichen Wählerkreise in England kein Quartier geben, und hofft aufrichtig, die deutsche Regierung werde die Bestrebungen der britischen Regierung unterstützen, um das Gefühl der Sicherheit und des Friedens wieder herzustellen und den Jingogeist in beiden Ländern auszurotten.

Am Vorabend der Marokkonferenz hat sich in dem Lande, über dessen künftige Entwicklung beraten werden soll, die Lage in bedrohlicher Weise verschlimmert. Der innere Aufruhr, von dem es eine Zeitlang ziemlich still geworden war, hat neuerdings an Stärke wieder zugenommen; jetzt erwartet man eine kriegerische Entscheidung in dem nordöstlichen Bezirk an der französisch-algerischen Grenze und nahe der Mittelmeerküste. Nach einer Depesche aus Tanger ist das Gros der Sultantruppen, etwa 2000 Mann, bei Sidimussa, 10 Kilometer nordwestlich von Udzida, vereinigt, um diesen Platz gegen einen angeblich unmittelbar bevorstehenden Angriff des Prätendenten zu verteidigen. Für die Entscheidung wichtig ist, ob der Buhamara-Stamm der Beni-Sassen dem Sultan treu bleiben und den wichtigen Posten im Norden seines Lagers, das Dorf Sidi Mohamed Dertan, halten wird. Der Prätendent steht mit den kampffähigen Männern der Stämme Puelaya, Rebdana und Metalsa, die jüngst Waffen aus europäischen Hafenstädten erhielten, bei Seluan. Er hofft, den vielgenannten Polizeichef des äußeren Bezirkes von Tanger, Raissuli, sowie Mohamed el Kitani zu gewinnen, jenen Raib, der in Fez den Vorsitz im Notaberrate führte, als Taillandier seine Bedingungen bekanntgab.

Die Bildung einer lettischen Regierung soll, wie die „Now. Wr.“ aus Riga meldet, gelungen und bis zum 23. Dezember völlig durchgeführt sein.

20 Millionen für die Heilsarmee. General Booth findet für seine Heilsarmee immer noch gutgläubige Gönner. Jetzt hat der bekannte Philantrop George Gerring, der seine Karriere als Turfkommissionär begann, dem „General“ 20 Millionen Mark überwiesen. Mit diesen Millionen sollen Ansiedlungsversuche mit Arbeitslosen in England gemacht werden.

Vertliches und Sächsisches.

Adorf, 21. Dezbr. Zwei Einbruchsdiebstähle sind in vergangener Nacht, vermutlich in der Zeit von dreiviertel 3 bis dreiviertel 4 Uhr von unbekanntem Täter unternommen worden. Die Spitzbuben — es handelt sich ganz offenbar in beiden Fällen um dieselben Langfinger

— drückten in Gräßels Restaurant eine Fensterscheibe ein, wirbelten das Fenster auf und verschafften sich so Eingang in die Gaststube, wo ihnen aus der Büffettasse nur etwas Kleingeld — insgesamt etwa 2 Mark in Nickel und Kupfer — sowie 6 bis 10 Zigaretten in die Hände fielen. Die Diebe hatten es jedenfalls auf die Weihnachtsstollen und Kuchen abgesehen; da diese jedoch nicht in der Gaststube aufbewahrt wurden, letztere aber von den angrenzenden Räumen abgesperrt war, so konnten die nächtlichen Besucher die erhoffte Beute nicht erlangen. Der zweite Einbruchsdiebstahl ist im Hotel zur Post, im Gesellschaftszimmer (links vom Hausflur) ausgeführt worden. Dort hatten es die Einbrecher anscheinend wieder auf die Weihnachtsbäckerei abgesehen. Da sie aber keine fertigen Stollen vorfanden, sondern nur einzelne Backzutaten, so begnügten sie sich eben damit, die vorgefundene Butter, sowie Citronat und Rosinen mitgehen zu lassen. Auch haben die Diebe verschiedene Behältnisse ergebnislos durchwühlt; für die in dem Zimmer vorhandenen Wäschestücke bezogen sie nicht das mindeste Interesse, denn es fehlte nicht ein einziges Stück.

Adorf, 21. Dezbr. Aufsehen erregt die plötzliche Entlassung des Bureau-Expediten L., einer hier überall bekannten und beliebt gewesenen Persönlichkeit. L. hat, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, das Vertrauen seines Chefs in schmerzlicher Weise mißbraucht.

Adorf, 21. Dezbr. (Postales.) Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel wird darauf hingewiesen, daß die Vergünstigung, auf gedruckten Visitenkarten zur Beförderung gegen die ermäßigte Taxe die Adresse des Absenders, seinen Titel sowie mit höchstens 5 Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche u. s. w. handschriftlich hinzuzufügen, nur für gedruckte Visitenkarten gilt. Andere Druckfachen in Kartenform — insbesondere Ansichtskarten — mit solchen Bemerkungen werden gegen die ermäßigte Taxe nicht zugelassen. Ebenso wenig ist es gestattet, auf gedruckten, gegen die ermäßigte Taxe zu befördernden Visitenkarten außer den zulässigen Angaben noch die Worte „und Frau“, und „und Familie“ und dergl. hinzuzufügen.

Zwota, 20. Dezbr. Ein fahnenflüchtiger Karabinier namens Gustav Adolf Herold, der sich von seinem Truppenteil aus Borna heimlich entfernt hat und steckbrieflich verfolgt wurde, ist in Oberzwota, seinem Heimatorte, festgenommen und von einem Wächtermeister nach der Garnison zurückgebracht worden.

Klingenthal. In der am Montag abend abgehaltenen Sitzung des Gemeinderates ist einstimmig beschlossen worden, Klingenthal mit elektrischem Strom für Licht- und Kraftzwecke zu versorgen. Der Bauauschuß wurde beauftragt, mit größtmöglicher Beschleunigung dem Gemeinderate an Hand der herbeigezogenen Vorprojekte geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Plauen i. B., 20. Dezbr. Das Konkursverfahren ist über das Vermögen des Baumeisters Alfred Paul Illner hier eröffnet worden — auch eine Folge der ungesunden Entwicklung, die das Bauwesen in den letzten Jahren hier genommen hat. Es sollen Passiven in Höhe von etwa 150 000 Mark vorhanden sein, denen zwar Aktiven von annähernd gleichem Betrage gegenüberstehen, doch sind die Werte festgelegt und lassen sich nicht zu Geld machen. Illner war erst drei Jahre selbständig, hat also gerade die ungünstige Gestaltung des Häusermarktes mit durchgemacht. Es wird auf einen Zwangsvergleich gerechnet.

— Spielplan des Stadttheaters zu